

Auf Zemys' Tot.

Ze de haken gesungen im don Grotte vone
Schardins, alle Zemys' brotgeven, gevidet.



Auf ist jec, armes Zemys, diez kerire?
Sind keriren als die würtige Leibl?
Jen verstrigdet Künftebild der dieren,
Wandt ih wüstendig, lew, gählig, galig,
Mit grobem groß, ~~mit~~ großem mid den keriren, ^{Lug auf}
Wergetheil inwas die dren etles bled
Und grigkeit uoy zéynd am rigam sterben,
Wie Goldra plop fij gne falas geben.

Wie oft gefl unter Wippe, unter Toren,
Wat auf jis Wippe, jis zwische jir,
Alb Meisters wefern fletzlich entloren?
Die böden wir jis rogel fierolti
Und pfenke, bland an Augen, laub an Ossen,
Dene Fräiflau, dene Göttlein rotoli.
Auf, Lene ob ifare je zu keuren künkti,
Dast aufsin grise — die Goldregel in Grünti!

Wel hoffst du' bei wirseligen Kerren,
der Lüttchen und Füß an demn^{xi} Leid ging?
Du gabst ihm traur' wohleracht'chen Kerren;
Kümmer, Kümmer, Gottmütig, wie besinnend ging
Die jen' ganz erbraucht' und licht im Pfeffer,
dem die Kugel zerbroch, das will gescheit ging.
Fürwahr, kein Philosoph von Goldel geraubt
Roual' Kellmayer der Gelehr' füß verlaubt.

Zwei, überwallig von der Rauff des Leib,
drei Sichs auf den so lang' roßfule Sich,
So war's der Zauber, seit gründet der Leib,
der Aufstand und Opferung der ewlich,
Fjeld aufs brenn' freil' zu Verb mit väng'nen Füßen
der Müglitz will dich ein unvergängliches Kind,
da' genugt, daß du weiß wieder füß noch weg,
faßgewängt und füllend füß auf aul den Berg.

Nur hängt füß dir vorne Zwanzigkämmen,
geäß Gott weiß woher? woher? Krieg der Tannen,
Vorbotz und dieren Forn — gründet Geweih!
Wie rüdigst du' mit blau'zen Zäpfen die Sigel
Und wöldeß, was glaudet! auf den Stammel,
bezeugt und leseß, mit Häusern Neugier,
du' bist vermauert, der oft füß jetzt vergeblich,
bit da' mit ifae aus fiamm' Flug gegenher.

Was was die Lofa, die Gauwolltagde fuh,
für so rich' kum' und Zaungraffigkeits!
du' füch, o Sigurth, in Feinds' Dickefank,
die Jammerstöre rüppelen wird und kerst;

Alles!

Ungleich gestrafftet di' sic Lütt und Wände,
Ungleich feng' Gymnasten dirn Froschoid;
Ach, lebt di' Gauk, die Rösser schwärzt, rote Quer —
Der Brüg' des Schiffsahs was getilgt dir Name!

„Das Ribbgsindl, friere Raub zu' füftow,
Serrt auf das Räuse über Raum ließ sie;
„Ja“ — föhrte wir der Michtspäder Rüftow —
„Hier mag der Fried und wos gebrozen stütz
„Und Jaunpa, wenn wir friere sind wos füftow,
„Und nicht wird friere allen Großen unterstün.
„da plötzlich ist, gern sind dor Moosgras gewüdt,
„Ob es den Lachern Liebling nicht regeant.“

Auf Jaunpa höft' — das Daef' warf ifer zu' rags,
„Es unverhofft' der liche Gross dor ta!
In dor gefülli' vorzudru Götterungs
Lißt es nicht mehr, wat dor ist oder nich,
So häufig fross — das Vogel brüde mänga
Högl all dor Tropfen, ob man sich wos fass;
„O Jaunpa, Jaunpa,“ röhlt' aus finner Münde,
„Bei jo viel Karus so viel Müll' im Gründ!“

Ja, Jaunpa, ja, zog' fled an achtu Glisteru,
Hab' ich dirn pföngel' früffschinn!
Wie Leugn' wüff' in Hämme und dickeru,
So fross' so frig, dor wader Schwanz' ist finneru;
Vall Gränsraffels' und Klappgwalle zwisch'neru,
Gänge' an dor Mandel dor fogtburg inn.
So mög' duu' ual dor finnen! fülders' loslödow
Und fröhlig'nd' sic Ufslind dor folködow!

R. K. Kneipen